

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

30. Jahrgang.

Nr. 142.

Neuenbürg, Dienstag, den 26. November

1872.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonirt man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redactionsantritt 3 1/2 kr. — Je spätestens 10 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Dieser Ortsvorsteher, welche den in Nr. 140 des Enzthälers verlangten Bericht über die Ortsarmen noch nicht erstattet haben, haben solches bei **Bartholomäus Vermeidung** binnen 3 Tagen zu thun.

Den 25. November 1872.

Königl. Oberamt.
Gaupp.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Nach einem Schreiben der K. Intendantur des Garde-Korps in Berlin sollen ein **F. Funk**, angeblich aus „Niebelsbach“ und ein **Rath. Roth**, unbekannt woher, im letzten Feldzug Vorpostendienste im Auftrag des Kaufmanns **L. Mchrott** in Kassel geleistet haben. Da an diese Fuhrleute noch Gelder auszufolgen sind, Leute dieser Namen aber bis jetzt nirgends anzufinden waren, so erhalten sämtliche Ortsvorsteher des Bezirks den Auftrag, wenn sie etwa Leute der angeführten Namen kennen, hievon sofort dem Oberamt Anzeige zu machen.

Den 25. November 1872.

Königl. Oberamt.
Gaupp.

Neuenbürg.

Nächsten Donnerstag den 28. ds. Mts.
Mittags 1 Uhr

wird das seither beim hiesigen Gefängnißbau verwendete Maschinengerüst auf den Abbruch verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Königl. Kameralamt.

Forstamt Leonberg.

Revier Solitude.

Holzhaunerlobus- Afford.

Die Aufbereitung des in den Schlägen Malmsfall 5 und Tischinger 1 und 9 anfallenden Materials mit ca. 1400 Festmetern wird mit einem Ausbot von 42 kr. bis 48 kr. pro Raumeter und 2 fl. 42 kr.

bis 3 fl. pro 100 Wellen am
Dienstag den 3. Dezember ds. Js.
Vormittags 9 Uhr

dahier veranfordert, wozu tüchtige Holzhauner mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Schläge vorher besichtigt werden können und sich die Affordsliebhaber mit gemeinderäthlichen Vermögens- und Prädikatszeugnissen, sowie mit von ihren Austraggebern unterschriebenen und schultheißenamtlichen beglaubigten Vollmachten vor der Verhandlung auszuweisen haben.

Die Schultheißenämter werden um gef. rechtzeitige Bekanntmachung des Vorstehenden ersucht.

Solitude, den 20. November 1872.

Königl. Revieramt.

Revier Langenbrand.

Reis-Verkauf.

Mittwoch den 27. November ds. Js.
vom Eulenloch:

Gemischtes Reis, ungebunden tax. 200 Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf der Försterröwe im Eulenloch.

Revier Schwann.

Reis-Verkauf.

Am Donnerstag den 28. November vom hintern Frauenväldle ca. 30 Fuder Nadelreis. Zusammenkunft Morgens 11 Uhr im Kirchenweg.

Herrenalb.

Verlaufen.

Friedr. Gerwig hier ist in letzter Woche ein großes älteres Schaf zuge-
laufen, welches der rechtmäßige Eigentümer gegen Entrichtung des Futtergeldes und Ersatz der Einrückungsgebühr binnen 8 Tagen, bei Fr. Gerwig abholen kann.

Den 22. November 1872.

Schultheißenamt.
A. v. Kübler.

Monakam.

Wegbau-Akkord.

Die Gemeinde beabsichtigt den Weg von Monakam gegen Neuhausen auf eine Länge von 1008 M. neu herstellen zu lassen. Nach dem Ueberschlag ist berechnet:

Planearbeit 901 fl. 52 kr.
Steinkörper 990 fl. — kr.
Dohlenbauten 241 fl. 2 kr.

Diese Arbeiten werden am
Samstag den 30. ds. Mts.

auf dem Rathhaus in Monakam in Afford vergeben und sind die Offerte schriftlich und versiegelt spätestens Vormittags 10 Uhr zu übergeben, der Eröffnung derselben können die Submittenten anwohnen.

Zeichnung, Ueberschlag und Bedingungen sind beim Schultheißenamt zur Einsicht aufgelegt.

Den 22. November 1872.

Nach Auftrag
Wegmeister Bauer.

Privatnachrichten.

Berned, Oberamts Nagold.

Sägmühle - Verpachtung.

Die der Freiherrlich v. Göttingen'schen Guts Herrschaft gehörige neu eingerichtete Sägmühle dahier mit einem Gang und einem Lattenschnitt, und sehr guter durch die Flößerei nicht beeinträchtigt Wasserkraft, deren Gang auf Wunsch des Pächters leicht zum Langholzschnitten eingerichtet werden kann, wird

Mittwoch den 27. d. Mts.,

Nachmittags 1 Uhr,

im Waldhorn dahier und zwar vom 1. Januar 1873 an auf 6 Jahre öffentlich verpachtet, wozu Liebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen eingeladen werden.

Den 19. November 1872.

Freiherrlich v. Göttingen'sche
Gutsverwaltung.

Höfen.

Bei unserem Rothenbach-Schneidwerke ist eine größere Parthie alte Dach- und Brenn-Vord billig zu haben.

Krauth & Comp.

Wildbad.

Eisen- Stahl- & Messing-
Waaren, Band-, Vierkant-
und Flach-Eisen

billigt bei

G. Luppold.

ing, wurde
Heute wollte
Zug 132
Gang war
in ihm beide
nterfuchung

a. Forst-
Revierpreise
also festge-
fl. 18 kr.
bis 4 fl.
fl. 12 kr.
bis 3 fl.
fl. 30 kr.
bis 2 fl.
fl. 36 kr.
bis 3 fl.
per Rau-

ge in der
d geeignet,
hon sechs
tschaft des
Beifall des
gefunden
in Folge
ie Reden,
a auf seinen
die Ver-
rung that-
a sie eine
en für sich
ers wieder
zu geben.
nicht thun,
ung und
er weiter,
ich immer
nd so kann
e nicht zu
wodurch
auf der

Nov.
—59 fr.
—44 fr.
—45 fr.
—55 fr.
—36 fr.
—37 fr.
1/2—22 1/2 fr.
—55 fr.
—45 fr.
—26 fr.
5%

Eisenbahn.
El. III. Cl.

fr. fr.
21 14
16 11
11 8
6 4
9 6
12 8
17 12

athswahl
Knöller.

Salmbach.

 Einen dreijährigen zum schweren Ritt tauglichen **Farren** (Montafuner) hat zu verkaufen. Für Güte wird garantiert. **Farrenhalter Wildprett.**

Spielwerke

von 4 bis 120 Stücke spielend, Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, Sirenenstimmen, Mandoline, Expression u. Ferner:

Spieldosen

von 2 bis 16 Stücke spielend, Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Pandschuhkasten, Briefbeschwerer, Cigarren-Etui, Tabak- u. Zündholzboxen, Arbeitstische, Flaschen, Portemonnaies, Stühle u. alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. S. Heller, Bern (Schweiz).
Preiscurante versende franco.
Nur wer direkt bezieht erhält Heller'sche Werke; diese in ihrer höchsten Vollkommenheit gewähren den schönsten Genuß.

Dobel.

 **Verloren!** Sonntag 3. Nov. von **Denach** bis hierher ein brauner Regenschirm. Der Finder ist gebeten, denselben abzugeben an Postbote **Bodamer.**

Neuenbürg.

Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger, fleißiger Knecht zu 2 Pferden findet bei gutem Lohn sogleich eine Stelle bei

Eugen Seeger.

Ottenhausen.

Einen **Webstuhl**

verkauft **Adam Gehring.**

Gräfenhausen.

200 bis 300 fl. Pflugschaftsgeld leicht gegen geflüchtete Sicherheit aus **Christian Spiegel.**

Gräfenhausen.

230 fl. Pflugschaftsgeld leicht gegen geflüchtete Sicherheit aus **Jak. Bantle.**

Ein unmöblirtes Zimmer für eine einzelne Person ist zu vermieten. Zu erfragen bei der Redaktion.

Engelsbrand.

500 bis 600 fl. liegen zum Ausleihen parat zu erfragen bei **Schultzeiß Schrotz.**

Neuenbürg.

Verwandte und Freunde erlauben wir uns zur Feier unserer am nächsten **Donnerstag den 28. ds. Mts.** stattfindenden

Hochzeit

in das **Gasthaus zum „Bären“** hier freundlichst einzuladen und bitten wir Gegenwärtiges statt der persönlichen Einladung annehmen zu wollen.

Den 21. November 1872.

Carl Wagner,
alt Chrn. Wagner, Metzgers Sohn,
Caroline Röck,
Joh. Röck, Wirths Tochter.

Akkord.

Für den Bau der Fabrik oberhalb des Nothenbach-Dahnhofs auf Gännsbrunnwiese, veranlaßt **Vemppenau & Comp.** die erforderlichen Grabarbeiten, in der Größe von circa 5000 Schachtruhten = 1150 cm., im öffentlichen Abstreich auf der Fabrik in Neuenbürg, wozu die Liebhaber auf

Samstag den 30. ds. Mts. Vormittags 11 Uhr eingeladen werden. Die Bedingungen und Pläne sind bei Unterzeichnetem zur Einsicht aufgelegt.

Neuenbürg den 24. November 1872.

Aus Auftrag
Amtsbaumeister **Mayr.**

Wildbad.

Kinderspielwaaren

in großer Auswahl bei

G. Luppold.

Mein Pelz-Waaren-Lager

auf das vollständigste assortirt, empfehle ich bei geneigter Abnahme zu billigsten Preisen.

Franz Klein,
Kürschner in Pforzheim.

Wildbad.

Eine Versammlung von hiesigen Einwohnern hat den Wunsch ausgesprochen, dem scheidenden Herrn Bahnhofsinspektor **Hörner** einen Abschied zu geben.

Es ergeht nun die Anzeige, daß der

Abschied

am nächsten **Mittwoch** den 27. Novbr., Abends von 4 Uhr an, im Gasthaus zum **kühlen Brunnen** stattfinden wird, wozu wir alle Freunde und Bekannten hiermit einladen.



Der Fahrer Hinkende

pro 1873

zu haben bei

Jak. Meeh.

Den Amts- und Termin-Kalender

für Kanzleien zc. des
Königreichs Württemberg
pro 1873.

Von Fr. Frisch, Schultheiß zc.
kann auf Bestellung sofort absenden. Der-
selbe ist nur noch kurze Zeit zu haben.
Jak. Meeh.

Schrifthefte

in großer Auswahl, auch zum Wieder-
verkauf bestens geeignete Sorten empfiehlt
Jak. Meeh.

Für die Zweckmäßigkeit Inse-
rate auch

Lokalblättern

zuzuweisen, sprechen:

Billige Insertionspreise,

Vollständige Verbreitung in betr.
Stadt, Kreis, Bezirk,
Mässiger Umfang des Blattes,
welcher das Lesen des ganzen
Stoffes ermöglicht,
zumal die meisten Abonnenten nicht
von Inseraten übersättigt.

Das Interesse, welches sie durch
ihren lokalen Inhalt für Jeden be-
sitzen und die hieraus entspringende
Nothwendigkeit von Allen ge-
halten zu werden.

Zur Vermittlung von Inseraten in
alle Zeitungen empfiehlt sich die

Süddeutsche Annoncen-Expedition

Stuttgart,
Königsstrasse 40, I. Etage.

Das Neue Blatt 1873. Nr. 9 ist so-
eben eingetroffen und enthält: „Nicht schul-
dig.“ Von K. v. Holtei. — „Die gegen-
wärtige deutsche Sprachverwilderung.“ Von
D. Blumenthal. — „Musterblätter für
moderne Recensenten.“ Aus den hinter-
lassenen Papieren des Doctor Weiser. —
„Ein nachträglicher Mahnruf zum fünfzig-
jährigen Jubiläum deutscher Naturforscher
und Aerzte.“ Von einem praktischen Arzt.
— „Schillers erste Lotte.“ Historische No-
vellette von E. Bely. — „Das große Ge-
neralstabsmerk.“ Von Agricola. — „Ge-
ttere Chronika.“ Von D. W. Eine Leip-
ziger Luftschiffahrt. — Ein assyrischer
Streitwagen. — Der beneidenswerthe Pa-
pagei. — Neues Reglement — Jedenfalls.
— Ein schnellprechender Parlamentsredner.
— „Räthsel.“ — „Neue Bücherchau.“
— „Arztlicher Briefkasten.“ — „Corre-
spondenz.“ — An Illustrationen folgende:
Eine Leipziger Luftschiffahrt. — Muster-
blätter für moderne Recensenten. — Der
beneidenswerthe Papagei. — Assyrischer
Streitwagen. — Das Neue Blatt ist zu
beziehen durch alle Buchhandlungen und
Post-Anstalten für den mäßigen Preis
von 15 Sgr. vierteljährlich.

Kronik.

Deutschland.

Flensburg, 19. Novbr. Jeder Tag
bringt andere traurige Berichte und Ein-
zelheiten über die Sturmfluth vom 12. u.
13. Nov. Die Zerstörung ist viel größer
und umfangreicher, als man anfänglich
schätzte. Bald da bald dort sind an der
Küste hinauf immer wieder 10, 12 Häuser
weggerissen, noch mehr zerstört und der
Schaden an vernichtetem Mobiliar und
verwüstem Grundbesitz ist ganz außer-
ordentlich.

— In den der preuß. Regierung zuge-
gangenen Berichten über das Ueberschwem-
mungsunglück an den Ostseeküsten heißt es
u. A. von Eckernförde: Diese kleine
Stadt ist entsetzlich hart getroffen. Ganze
Straßen sind buchstäblich von der Erde
vertilgt, so daß kaum die Plätze zu er-
kennen sind, wo die einzelnen Häuser ge-
standen haben. Viele von den Häusern,
welche stehen geblieben, sind in ihren Fun-
damenten derartig unterwühlt, daß sie nach
und nach einstürzen werden und daher ab-
gebrochen werden müssen. Fußhoch liegt
der Seetang in den einzelnen Straßen;
todtes Vieh, Holzstämme, größere Scha-
luppen, welche durch die Fluth mitten in
die Stadt hineingetragen sind. Um das
dortige Unglück noch größer zu machen,
brach in der Nacht an zwei verschiedenen
Stellen Feuer aus; in dem einen Hause
befanden sich 40 Menschen, welche, um das
nachte Leben zu retten, ihre Flucht bis an
die Brust durch das strömende Wasser
nehmen mußten. Die Schüler der Bau-
gewerkschule und die Feuerwehr arbeitete,
bis an die Brust im Wasser stehend, an
den Spritzen. Eines der brennenden Ge-
bäude wurde durch die strömende Fluth
fortgerissen und so der Gefahr für die
umliegenden engen Straßen ein Ende ge-
macht. Die Zahl der völlig vernichteten
Gebäude hat sich noch nicht feststellen
lassen, jedenfalls wird sie nicht viel unter
100 zurückbleiben. Die vielen obdach-
losen Familien, welche nichts als das Leben
gerettet haben, werden vorläufig, so gut
es geht, auf Kosten der Uebrigen gespei-
t, gepflegt und beherbergt. Auch neue Ge-
bäude sind durch die Wellen und die um-
hertreibenden Trümmer anderer Häuser
total vernichtet; fast kein Haus in der
ganzen Stadt ist unbeschädigt geblieben.
Der große Damm im inneren Stadthafen
ist durchbrochen und dadurch die Stadt
in zwei Hälften getheilt, welche ungefähr
100 Meter von einander entfernt sind.
Die Chaussee von Eckernförde nach Kiel
ist zum größeren Theile verschwunden,
so daß weder Post- noch Telegraphenver-
bindung mehr möglich sind. Noch trüber
lauten die Nachrichten aus dem Kreise
Oldenburg.

Lügelstein, 18. Nov. Einen für hie-
sige Gegend wichtigen Fall muß ich Ihnen
berichten. Es wurden am 16. und 17.
v. M. in der Oberförsterei Lügelstein-Süd
7 Stück Wildschweine erlegt, ein Jagd-
ergebniß, welches niemals die zeitigen In-
jassen erlebten. Mit großartigem Jubel

wurde von der Bevölkerung Lügelsteins
der Jägerzug mit Beute empfangen. Am
18. fand trotz des sehr schlechten Wetters
wiederholt Saujagd statt, und es wurde
ein alter Keiler erlegt, der 313 Pfund
wog. Damit sind in der Oberförsterei
Lügelstein-Süd seit der forstlichen Ad-
ministration in diesem Jahre 16 Stück
Wildschweine erlegt. (Straßb. Ztg.)

Württemberg.

Bermöge Höchster Entschlieung vom
22. v. M. haben Seine Königliche Maje-
stät die erledigte Gerichtsnotarstelle in
Neuenbürg dem Amtsnotar Hausmann
von Dörzbach übertragen.

Unter dem 22. November wurde die
dritte Schulstelle in Neuenbürg dem
Schulmeister Blaiß in Massenbach über-
tragen.

Stuttgart, 21. Nov. In der heutigen
öffentlichen Gemeinderathssitzung theilte der
Vorsitzende mit, daß S. M. der König
den schon früher zugesicherten Beitrag von
5000 fl. zu den Anschaffungskosten der
zweiten Dampfeserpriße zur Ausbezahlung
habe anweisen lassen.

Heilbronn, 22. Nov. Unsere Turn-
gemeinde hat den Verlust eines ihrer
wackersten Mitglieder, Hermann Klug, zu
betragen. Derselbe fiel bei einer Uebung
am Neck so unglücklich, daß ihm der Hals-
wirbel ausgerenkt wurde, was sofortige
Lähmung des ganzen Körpers zur Folge
hatte und gestern den Tod herbeiführte.
Der Verstorbene war auch einer von denen,
welche den ganzen deutsch-französischen
Krieg unverletzt mitmachten.

Blaubeuren. Neuerdings ist hier eine
Einrichtung in's Leben getreten, die über-
all Nachahmung verdiente. Auf Anregung
der Diöcesansynode hat der Bezirkswohl-
thätigkeitsverein zwei Krankenpflegerinnen
aufgestellt, die ihre Ausbildung im Heil-
bronner Krankenhaus erhielten. Der Auf-
wand für dieselben wurde durch Beiträge
der evangel. Gemeinden des Bezirks und
Einzelnen, die durch einen Jahresbeitrag
von 1 fl. sich einen Vorzug für etwaige
Nothfälle sichern, zusammengebracht. In
hiefiger Stadt fand die Sache außerordent-
lichen, fast überraschenden Anklang. Ge-
nauere Feststellungen über die zu zahlenden
Bergütungen für die Dienste der
Krankenpflegerinnen u. s. f. werden dem-
nächst von dem Bezirkswohlthätigkeitsverein
gemacht werden. (St.-Anz.)

Oesterreich.

Aus Prag erfährt man folgendes Bröb-
chen czechischer Unduldsamkeit. Die Kolimer
Israelitengemeinde erhielt von dem Kolimer
Bürgermeisteramte den Befehl, die deutsche
Aufschrift: „Eingang zur ewigen Ruhe“
an der Friedhofspforte zu entfernen und
durch eine czechische Aufschrift zu ersetzen.
Die Israeliten ersetzten die deutsche Auf-
schrift durch eine hebräische.

U s l a n d.

Die zahlreichen Strikes der Tisch-
ler, Zimmerleute u. s. w. in England und
Amerika haben dahin geführt, daß die In-
genieure sich angelegentlich mit der Erfin-
dung von Maschinen beschäftigen, welche

die Thätigkeit jener Handwerker zu ersetzen bestimmt sind. Es liegen bereits überraschende Resultate vor, die bei Allen, Ransom u. Comp. in London ausgestellt wurden. Säge-, Stemm- und Hobelmaschinen verrichten in Viertelstunden, woran viele Arbeiter sonst Tage und Wochen schaffen mußten. Ein Arbeiter mit einem Knaben macht mit der Maschine 30 Arbeiter entbehrlich. Eine Thür konnte in 3 Minuten hergestellt werden. Diese Erfindungen dürften eine Revolution in den erwähnten Handwerken hervorrufen. Auch auf anderen Gebieten sind, durch die letzten Strikes veranlaßt, die Ingenieure bemüht, Maschinen an die Stelle der Handarbeit zu setzen.

Miszellen.

— Ein äußerst raffiniertes Betrüger ist in Brüssel nach einer von dort aus auch der Berliner Polizei zugegangenen Nachricht verhaftet worden. Derselbe nennt sich Lewin. Doch sollen über seine Persönlichkeit noch Zweifel obwalten, weshalb behufs der Aufklärung die verschiedenen Hauptstädte von der Inhaftnahme des Industrierritters in Kenntniß gesetzt worden sind. Zunächst wird er nach Metz ausgeliefert werden, da er von dem dortigen Gericht wegen eines Betruges verfolgt wird, der sich den frechsten Gaunerstückchen, welche die Kriminaljustiz kennt, zur Seite stellen kann. Der Betrug erinnert an einen früher schon ein Mal vorgekommenen Fall, übertrifft denselben aber an Grobheit und Verwegenheit in der Ausführung. Es handelt sich dabei um folgende Details: Der angebliche Lewin trat eines Tages in einen Juwelierladen zu Metz und ließ sich die vorzüglichsten Schmuckfachen vorlegen. Er zeigt in seinem Auftreten elegante Manieren, Geschmack in der Beurtheilung und Auswahl der Waaren. und der Juwelier holt nach und nach das Werthvollste herbei, was sein Geschäft nur aufweisen kann. Da plötzlich tritt ein Offizier in k. preuß. Gardeneiform in den Laden, begrüßt den Ersterbienenen als Bekannten und gratulirt ihm zu seiner Verlobung, indem er zugleich die immense pekuniäre Ausstattung seiner Braut betont. Der Offizier hilft nunmehr seinem Freunde in der Auswahl einiger Brillanten, mit denen letzterer seiner Angabe nach seine Braut zu überraschen gedachte. Endlich ist die Auswahl getroffen, zum Unglück aber hat der glückliche Bräutigam nicht so viel Baarschaft bei sich, um Juwelen, die einen Werth von 35,000 Frs. hatten, sofort bezahlen zu können. Er will aber so schnell als möglich mit dem Geschenk zu seiner Braut fahren, ohne vorher aus seiner Wohnung die erforderliche Geldsumme herbeizuholen; erst auf dem Rückwege will er das letztere thun. Lachend schlägt er dem Offizier vor, an seiner Statt auf eine halbe Stunde im Juwelierladen als Bürge zurückzubleiben, ein Vorschlag, den der Offizier gleichfalls lachend annimmt; auch der Juwelier ist ganz vergnügt und mit der Sache einverstanden. Aber die Zeit verstreicht, ohne daß der

Bräutigam, nachdem er mit seinen Brillanten abgegangen, in das Geschäft zurückkehrt. Der Offizier wird endlich unruhig, er versichert, dienstliche Verrichtungen zu haben und verlangt, den Laden verlassen zu dürfen. Der Juwelier will dies nicht zugeben, es entsteht ein lebhafter Wortwechsel und schon steht der Offizier im Begriff, den Säbel zu ziehen, als zufällig ein höherer Polizei-Beamter in Uniform am Laden vorübergeht, auf den Vorgang aufmerksam wird, deshalb in den Laden

eintritt, und, nachdem er vom Juwelier den Sachverhalt erfahren, den Offizier veranlaßt, ihm zur Polizeibehörde zu folgen. Nach anfänglichem Weigern fügt sich endlich der Offizier und läßt sich von dem Polizeibeamten abführen. Der Juwelier aber soll noch heute den Einkäufer der Brillanten, den Pseudo-Offizier und den Pseudo-Polizeibeamten, die mit jenem im Bunde gestanden, wiedersehen.

Siezu eine Beilage.

Post-Verbindungen.

Seit 18. November 1872.

Abgang aus	um	Ankunft in	um
Altensteig - Simmersfeld. (Botenpost mit Gefährt.)			
Altensteig	12 ³⁰ Nachm.	Simmersfeld	2 ³⁰ Nachm.
Simmersfeld	7 Morg.	Altensteig	8 ³⁰ Vorm.
Calw - Pforzheim.			
Calw	6 Nachm. 11 ⁵⁰ Vorm. 4 ⁴⁵ Nachm.	Pforzheim	9 Vorm. 2 ⁵⁰ Nachm. 7 ³⁰ Abds.
Pforzheim	5 ⁴⁵ Morg. 2 ¹⁵ Nachm. 6 ³⁰ Abds.	Calw	9 ⁵ Vorm. 5 ³⁰ Nachm. 9 ⁵⁰ Abds.
Calw - Calmbach - Wildbad.			
Calw	10 ⁵ Vorm.	in Calmbach. 12 ³⁰ Nachm. zum Anschluß an Zug 142.	Wildbad
mit Influenz von Zug 184 und 185.	2 ³⁵ Nachm.	5 Abds. 3. Anschluß auf Zug 145 u. 146.	12 ⁵⁵ Nachm. 5 ²⁵ Abds.
Wildbad	10 ⁴⁰ Morg.	11 ⁵ Morg. nach Ankunft des Zugs 139.	Calw
	2 ⁴⁵ Nachm.	3 ¹⁰ Nachm. nach Ankunft des Zugs 143.	1 ⁴⁰ Nachm. mit Influenz von Zug 184 und 185. mit Influenz nach Na- gold Zug 186 u. 187.
Ettlingen - Marzzell.			
Ettlingen (Bahnhof)	2 ⁵ Nachm.	Marzzell (zum Anschluss an die Post nach Herrenalb)	4 ⁵⁵ Nachm.
„ (Stadt)	3 ³⁰ Nachm.		
Marzzell (nach Ankunft der Post von Herrenalb)	7 ¹⁰ Morg.	Ettlingen (Bahnhof)	8 ³⁰ Morg.
Herrenalb - Marzzell - Neuenbürg.			
Herrenalb	6 ¹⁰ Morg.	in Marzzell 7 Morg. aus Marzzell 7 ¹⁰ Morg.	Neuenbürg
Neuenbürg	2 ⁵⁰ Nachm.	in Marzzell 4 ⁵⁰ Nachm. aus Marzzell 4 ⁵⁵ Nachm.	Herrenalb
Gernsbach - Loffenau - Herrenalb. (Botenpost.)			
Gernsbach	9 ¹⁵ Vorm.	Herrenalb	11 ¹⁵ Vorm.
Herrenalb	6 ³⁰ Morg.	Gernsbach	8 ³⁰ Vorm.
Wildbad-Enzklösterle-Besenfeld-etc. Freudenstadt.			
Wildbad	12 ¹⁵ Nachm.	Schönegründ	4 ⁴⁵ Abds.
Schönegründ	6 ³⁰ Morg.	Wildbad	11 Vorm.

Redaction, Druck und Verlag von Jaf. Nech in Neuenbürg.



Dienstag den 26. November 1872.

Privatnachrichten.

Arbeiter für courante & feine Medaillons, bessere Garnituren, & Halbcharnier-Arbeit, eine Poliseusse, sowie Lehrlinge werden gesucht von
Georg Saacke sen.
 in Neuenbürg.

Ulmer Münsterbau-Lotterie.
 Die Ziehung der Gewinne für die IV. Serie beginnt **unabänderlich**
Montag den 16. Dezember d. Js.
 Vormittags 8 Uhr
 öffentlich auf hiesigem Rathhause.
 Ulm, 18. Oktober 1872.
Münsterbau-Comité.
 Dekan v. Landerer, Oberbürgermeister v. Heim.
 Loose sind zu haben bei **C. Helber** in Neuenbürg.

Neuenbürg.
Feuerlösch-Geräthschaften-Empfehlung.
Spritzenschläuche, Feuereimer leinene liefere ich billig auf Bestellung; sowie gutbrennende **Pechfackeln & Pechringe**, welche immer vorrätzig lagern, und empfehle solche zur geneigten Abnahme.
Wilh. G. Blaich, Seiler.

300,000

Preis 18 kr. S. W. Preis 18 kr. S. W.

PAYNE'S ILLUSTRIRTER
FAMILIEN-KALENDER
 für 1873 ist erschienen

und bewährt sich wiederum als das Praktischste, Unterhaltendste und Billigste, das auf diesem Felde dem Publikum geboten wird. Neben einer Fülle von höchst spannenden und humoristischen Erzählungen, durch mehr als
100 Bilder
 von C. Kröner, G. Süss und anderen namhaften Künstlern illustriert, bringt der illustrierte Familien-Kalender das vollständige Kalendarium, wobei zu erwähnen ist, daß die
Sonn- und Feiertage roth gedruckt
 sind, sowie ein sauber ausgeführtes Titelbild: „Heimathlos“ und als Gratis-Prämie ein mit circa 50 Illustrationen ausgestattetes
Gesundheits-Lexikon
 welches für jede Familie einen werthvollen Rathgeber bildet, indem es die Symptome der meisten Krankheiten beschreibt und die für's Erste vorzunehmenden Maßregeln angibt. Am Schluß: Beschreibung einer Haus-Apothek.

A. H. PAYNE. LEIPZIG.
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Preis 18 kr. Sudd. Währ. **In Berlin** Preis 18 kr. Sudd. Währ.
 bei Payne's Kunst-Anstalt.
 38 Zimmerstrasse.
 Zu haben in Neuenbürg bei **Jaf. Mech.**

Kronik.

Deutschland.

Berlin. Wir haben kürzlich schon erwähnt, daß Lasker in seiner Magdeburger Rede zum Schluß auch auf die soziale Frage zu sprechen kam. Insbesondere gab ihm das Thema von der Lohnsteigerung Anlaß zu einigen treffenden Bemerkungen. Der Redner sagt: Als wir die Koalitionsfreiheit bekamen und wir bestrebt waren, diejenigen Fesseln zu beseitigen, welche noch auf der freien Vereinbarung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer gelastet haben, als wir dies thaten, da sagten wir voraus, und ich habe zu denen gehört, die dies gleichfalls gesagt haben: es wird auf diese neue Freiheit eine Zeit der Verwirrungen und Irrungen kommen; denn das ist ja eben die böse Folge langer Unfreiheiten, daß man sich nicht sofort an das Maß der gewonnenen Freiheit gewöhnen kann, sondern daß jeder von der gewonnenen Freiheit rücksichtslos u. so viel als möglich Gebrauch macht. W. S., Sie wissen, es ist eine gewöhnliche Erscheinung bei einem Menschen, der lange in Gefangenschaft gefesselt hat, wenn er von dieser Gefangenschaft befreit wird, dann gibt er sich ohne Maß und Ziel dem neuen Freiheitsdrange hin. Und so wie es mit dem Einzelnen geht, so geht es auch mit den Institutionen. Ich habe mir gedacht, und die meisten, die eine gesetzliche Koalitionsfreiheit hergestellt haben, haben dasselbe angenommen, daß in der ersten Zeit der Anstrome derjenigen, welche gegen Lohn arbeiten und sich vereinigen, um höhere Lohnpreise zu erzielen, ein sehr bedeutender sein und daß dies sehr empfindlich empfunden werden würde von denjenigen, welche die höheren Löhne zu zahlen haben, und daß dadurch notwendiger Weise eine unbehagliche Stimmung entstehen würde, und wir leben gerade jetzt inmitten dieser unbehaglichen Stimmung. Aber ich hege keinen Zweifel, daß diese Kinderkrankheiten werden überwunden werden. Es werden die Koalitionen diesen Dienst leisten, daß die zurückgebliebenen Löhne die Höhe erreichen, die sie erreichen sollen, aber andererseits bezweifle ich nicht die rückläufige Bewegung, daß nämlich da, wo die Preissteigerungen ein unnatürliches Maß erreicht haben, diese gleichfalls zurückgehen werden; und die ersten, die es bewirken werden, werden diejenigen sein, welche jetzt zu diesen unnatürlichen Preissteigerungen mitwirken. Dieses Gesetz dürfen Sie nicht verkennen; durch künstliche Preissteigerung leidet derjenige am meisten, der durch höheren Lohn einen Gewinn zu haben meint. So wie es verderblich ist, die Kraft des Einzelnen auszunutzen zu wollen, ohne den gehörigen Preis zu zahlen, eben so verderblich ist es auf der andern Seite, ohne Rücksicht auf die natürlichen Gesetze, lediglich durch die bloße körperliche oder Verbindungsgewalt, die Preise in die Höhe schnellen zu wollen. Es soll dieser Gegenstand völlig leidenschaftslos, völlig

unparteiisch betrachtet werden: ich gehöre weder zu den Arbeitgebern noch Arbeitnehmern, sondern zu denjenigen Konsumenten, die ruhig und geduldig ertragen und ertragen müssen, was dritte Personen, die Arbeitgeber und Arbeitnehmer, für sie, also auch für mich abmachen. Denn in Wahrheit ist zwischen beiden, zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, nur ein Scheingefecht, ein Mandover; die eigentlich Zahlenden sind die Konsumenten. Nun aber, wer ist Konsument? Konsument ist wiederum der Arbeitgeber und Arbeitnehmer; derselbe, der seinen eigenen Lohn steigert, muß natürlich auch die theueren Preise bezahlen für das, was er arbeitet und was andere arbeiten. Ja wenn der Schneider sagen könnte, die Preise für die Röcke sollen gesteigert werden, aber die Preise des Tischlers und alles übrige nicht, dann würde er ein vorzügliches Geschäft machen. Ganz eben so beim Tischler. Aber wenn diese Preissteigerungen den Mundgang machen, so muß derjenige, der einen höheren Arbeitslohn bekommen hat, auch wiederum einen höheren Preis bezahlen für alle seine Lebensbedürfnisse, und die soll er sich einmal zusammenrechnen! Da überlegen Sie nur, wer leidet wohl am meisten darunter? Am meisten der Arbeiterstand; und dafür will ich Ihnen die Probe machen. Diejenigen, die eine größere Summe zu verzehren haben, die Vermögen genug besitzen, um zum Theil ihre Ausgaben auf Luxus zu verwenden, zum Theil für nothwendige Lebensbedürfnisse, diese schränken sich, wenn die Preise steigen, beim Luxus ein, sie können in Folge dessen den, der Luxusartikel fabrizirt, zwingen, daß er billiger verkauft, weil sie sonst weniger davon abnehmen. Wer für seine Lebensbedürfnisse etwa im Ganzen 500 Thlr. verwendet, für Luxusbedürfnisse 1000 Thlr., der muß die theueren Preise für die 500 Thlr. mitbezahlen, bei den 1000 Thlr. weiß er sich zu helfen; und braucht er weniger, so kann er eine Verringerung der Preise bald herbeiführen. Jener aber, welcher alles, was er verdient, zum nothwendigen Lebensbedürfnisse braucht, der ist dieser Preissteigerung unrettbar preisgegeben; er kann nicht sagen, ich will mich einschränken, alles, was er früher gebraucht hat, gebraucht er auch später, und muß es nun viel theurer bezahlen. (S. M.)

Miszellen.

— g — Im Kleingewerbe sind bedeutende Errungenschaften zu verzeichnen. Die beliebten Holzverzierungen werden nun von H. A. Lanteigne, Rue de la Fauvette in Tours und Rue Therese in Paris mittelst patentirter Maschine dargestellt und das neue Fabrifat mechanische Holzsculptur genannt und von competenten Leuten als vortreflich geschildert. Nun können diese Verzierungen fast so billig, wie gehobenes Holz geliefert werden, ihre Anwendung wird daher rasch ein großes Feld erobern. Um Holzmöbel das Ansehen von polirten Mahagoniholzmöbeln zu geben, bestreicht man zunächst das rohe Holz mit einer Leimfarbe aus einer warmen Lösung

von 1 Theil künstlichem Leim in 6 Theil Wasser und der genügenden Menge des künstlichen Mahagonibraun. Ist der Anstrich trocken und färbt nicht mehr merklich ab, so erfolgt der Anstrich mit einem Spirituslack aus 1 Theil rothem Acaroidharz in 3 Theilen Weingeist von 90 %, welche man zuvor mit einer Lösung von 10 Theilen Schellack in 40 Theilen Weingeist von 80 % gemischt hat. Dadurch wird die matte, unansehnliche Leimfarbe wie mit einem Zauber verändert. Interessenten können Ausführliches darüber durch Vermittelung der Redaktion dieser Blätter erfahren. Bäckereien bietet sich in Bailey's Pyrometer für Backöfen ein sehr wichtiges Instrument, das mit großer Präcision die in dem Ofen vorhandenen Hitzegrade anzeigt und den Bäcker befähigt, hiernach die Farbe des Gebäcks genau festzustellen; Wegger dagegen finden in den künstlichen Würstdärmen von C. Brandegger in Ellwangen ein Surrogat, welches allen Anforderungen an einen guten Würstdarm entspricht. Die künstlichen Därme sind unlöslich in kochendem Wasser, gestatten das Einfüllen, Abbinden, Räuchern, Sieden, Braten und Ablösen ebenso gut, wie die Naturdärme, sind aber wohlfeiler und appetitlicher. Die Gerber haben durch den Schlossermeister J. Adermann in Darmstadt eine äußerst zweckmäßige Lohsuchenpresse erhalten. Dieselbe liefert pro Minute 8 Lohkäse, kostet für Handbetrieb, wobei 3 Mann nöthig, 300 fl., für Maschinenbetrieb, wozu 2 Mann nöthig, 310 fl. und arbeitet bereits in vielen Gerbereien Deutschlands zur vollen Zufriedenheit der Besitzer. Für Schneider endlich kommt gegenwärtig eine Kreide in Handel, die leicht auf Tuch abfärbt, ohne von demselben abzustauben, sich aber doch leicht von ihm wieder wegbürsten läßt. Besonders zeichnet sich die Kreide von A. Moisson in Paris durch gefällige Form der verschieden gefärbten Stücke aus.

Kl. Wemmingen, 15. Nov. (Treue Liebe.) Vor etwa vier Wochen traf an einem schönen Nachmittage in einer herrlichen Equipage ein stattlicher älttlicher Herr, dem man schon auf den ersten Blick den Englishman ansah, hier ein, stieg bei dem einzigen Gasthause, welches unser

Dörfchen aufzuweisen hat, ab, und nahm daselbst sein Quartier. Keiner kannte den Fremden, und doch war er mit allen Eigenthümlichkeiten unseres Ortes und der Bewohner desselben sehr vertraut. Noch an demselben Abend seiner Ankunft ließ er durch den Hausknecht eine hiesige bejahrte Dame zu sich entbieten, welche, obgleich ein wenig verblüßt, doch bald der Einladung Folge leistete. Die Neugierde des Publikums, wie das ja immer auf solch kleinen Ortschaften der Fall ist, war groß, und man erstaunte, als am andern Morgen kleine Billete die Verlobung des „guten Julchen“ mit dem Fremden verkündeten und zugleich dessen Namen verriethen. Schon nach vierzehn Tagen führte Mr. Kr. sein „dear child“ als Gattin heim. K. ist ein geborener Wemmingener und hatte vor 30 Jahren aus Ueberdruß, woran unglückliche Liebe schuld war, sein Vaterland verlassen, um in Amerika eine neue Heimath zu suchen. Mit seiner jetzigen Gemahlin lebte er schon damals in einem intimen Verhältnisse, und nichts stand ihrer Verbindung im Wege, als ein harter Vormund, welcher unter seiner Bedingung zugeben wollte, daß sein reiches Pflegekind einen Mann heirathe, der nicht eben so viel wie sie in die „Milch zu broden“ habe. Alles Bitten, Flehen und Schluchzen war erfolglos, sein Herz blieb kalt. Um nun nicht durch den täglichen Anblick seiner schönen Julie, deren rostige Wangen von Tag zu Tag bleicher wurden, noch mehr gefoltert zu werden, entschloß sich K., nach Amerika auszuwandern, um hier in kurzer Zeit durch Fleiß und Sparsamkeit das zu erwerben, was ihm, um seine Ansprüche bei dem Vormund der Geliebten geltend zu machen, noth war. Vor der Abreise gelobten Beide feierlich, um nichts in der Welt sich mit einer anderen Persönlichkeit ehelich zu verbinden. Obgleich damals der blühenden Jungfrau die herrlichsten Parthien geboten wurden und sie durch ihre Angehörigen zur Heirath gezwungen werden sollte, hat sie das Gelübde ehrlich gehalten und ist ihrem Verlobten in einer Reihe von 30 — sage dreißig — Jahren tren geblieben, ohne auch jemals nur ein Bröckchen von ihm bekommen oder ein Wörtchen von ihm gehört zu haben.

Fahrtenplan Stuttgart - Calw - Nagold.

Stationen.	182.	184.	186.	188.
	Personen-Zug.	Gemischt-Zug.	Personen-Zug.	Beschleun. Personenz.
	Morgens	Vorm.	Nachm.	Abends
Stuttgart . Abgang	6. 55	11. —	3. 40	8. 20
Leonberg . „	7. 53	12. 20	4. 37	9. 9
Calw . „	9. 17	2. 12	6. 2	10. 19
Nagold Ankunft	10. 5	3. 5	6. 52	11. —

Nagold - Calw - Stuttgart.

Stationen.	181.	183.	185.	187.
	Beschleun. Personenz.	Gemischt-Zug.	Personen-Zug.	Personen-Zug.
	Morgens	Vorm.	Nachm.	Abends
Nagold Abgang	5. 25	11. —	3. 45	7. 55
Calw „	6. —	12. —	4. 28	8. 36
Leonberg „	7. 6	1. 36	5. 48	9. 52
Stuttgart Ankunft	7. 45	2. 30	6. 30	10. 36

Redaktion, Druck und Verlag von Jakob Meck in Neuenbürg.